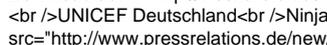




UNICEF zum Weltwassertag am 22. März

UNICEF zum Weltwassertag am 22. März
Schmutziges Wasser kostet täglich fast 1.000 Kindern das Leben
UNICEF-Botschafterin Eva Padberg setzt sich für sauberes Trinkwasser für alle ein
Anlässlich des Weltwassertags fordert UNICEF, dass bis zum Jahr 2030 jeder Mensch überall auf der Welt sauberes Trinkwasser hat. Trotz großer Fortschritte haben 748 Millionen Menschen nach wie vor kein sicheres Wasser zur Verfügung, 90 Prozent von ihnen leben in Asien und Subsahara-Afrika. Besonders für Kinder in armen ländlichen Regionen ist das lebensgefährlich: Jeden Tag sterben fast 1.000 Kinder unter fünf Jahren an Durchfallerkrankungen, verursacht durch verschmutztes Trinkwasser, fehlende Toiletten und mangelnde Hygiene. "Für uns ist es selbstverständlich, dass wir einfach den Wasserhahn aufdrehen und trinken können. Aber für viele Kinder in Entwicklungsländern ist es lebensgefährlich, ihren Durst zu stillen", sagt UNICEF-Botschafterin Eva Padberg. "Deshalb setze ich mich zusammen mit UNICEF dafür ein, dass in Zukunft jede Familie auf der Welt Zugang zu sauberem Trinkwasser und Latrinen hat." Padberg hat auch die Kampagne "Wasser wirkt" unterstützt, die UNICEF Deutschland jetzt nach drei Jahren erfolgreich abschließt. Ende dieses Jahres laufen die sogenannten "Millenniums-Entwicklungsziele" aus. Mit ihnen hatten sich die Vereinten Nationen unter anderem vorgenommen, die Zahl der Menschen ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser von 1990 bis 2015 zu halbieren. Dieses Ziel wurde sogar schon fünf Jahre vor Ablauf der Frist erreicht, 2,3 Milliarden Menschen haben seit 1990 Zugang erhalten. Nur in drei Ländern - der Demokratischen Republik Kongo, Mosambik und Papua Neuguinea - hat mehr als die Hälfte der Bevölkerung noch immer kein sicheres Trinkwasser. Die guten Durchschnittswerte verdecken jedoch große Unterschiede: Vor allem die ärmsten Familien, die in einer ländlichen Region im südlichen Afrika oder Asien leben, bleiben von dem Fortschritt bisher ausgeschlossen. Mädchen verlieren außerdem viel Zeit mit Wasserholen - Zeit, die ihnen zum Beispiel für den Schulbesuch fehlt. UNICEF schätzt, dass allein in Afrika die Menschen, vor allem Frauen und Mädchen, jedes Jahr 40 Milliarden Stunden mit Wasserholen beschäftigt sind. UNICEF fordert deshalb, dass bis 2030 erstmals alle Menschen weltweit in ihren Häusern oder in der nahen Umgebung Trinkwasser und sanitäre Anlagen haben sollen. Auch Schulen und Krankenhäuser sollen einen Mindeststandard von Wasser, Latrinen und Hygieneregeln haben, um Krankheiten vorzubeugen. Das soll auch verbindlich in den neuen nachhaltigen Entwicklungszielen, die dieses Jahr von den Vereinten Nationen verabschiedet werden sollen, festgelegt werden. Auch dank besserem Zugang zu Trinkwasser, sanitären Anlagen und Hygiene konnte die Kindersterblichkeit in den vergangenen Jahrzehnten halbiert werden. Die Zahl der Kleinkinder, die an Durchfallerkrankungen sterben, ist seit 2000 um 54 Prozent gesunken. Dennoch gehören Durchfallerkrankungen neben Lungenentzündungen weiterhin zu den häufigsten Todesursachen bei Kindern unter fünf Jahren weltweit. Kampagne "Wasser wirkt" hilft über 500.000 Kindern
Zum Weltwassertag schließt UNICEF Deutschland die erfolgreiche Kampagne "Wasser wirkt" ab. Drei Jahre lang haben vor allem die 150 ehrenamtlichen UNICEF-Gruppen in ganz Deutschland auf das Menschenrecht auf Wasser aufmerksam gemacht und Spenden für Kinder in sechs Programmländern gesammelt. Insgesamt 700 Informationsveranstaltungen, Vorträge, Schülerläufe und Spendenaktionen haben ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen der Kampagne organisiert. Mit Erfolg: Mehr als 5,6 Millionen Euro Spenden für Wasser- und Hygieneprojekte sind zusammengekommen. Das ursprüngliche Ziel, 500.000 Kinder zu erreichen, konnte sogar übertroffen werden. Mehr als 560.000 Kindern in Äthiopien, Bangladesch, Kambodscha, Sambia, Somalia und Südsudan haben jetzt sauberes Trinkwasser, Latrinen an ihren Schulen und Hygiene-Unterricht. UNICEF, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, führt in mehr als 100 Ländern weltweit Programme für Trinkwasser und Hygiene durch. Bei Naturkatastrophen und Krisen wie aktuell in Vanuatu, in Syrien oder Südsudan stellt UNICEF unter anderem große Mengen von Chemikalien zur Wasserreinigung bereit und verteilt Hygienesets mit Seife, Waschmittel und anderen Hygieneartikel an Flüchtlinge in Notunterkünften. Weitere Informationen finden Sie auf www.unicef.de/wasser. Aktuelle Fotos von UNICEF-Botschafterin Eva Padberg zum Weltwassertag sind über dpa picture alliance erhältlich. Weiteres Foto- und Videomaterial zum Thema Wasser und Hygiene steht Redaktionen zum kostenlosen Download auf <http://weshare.unicef.org/mediaresources> zur Verfügung. Für Rückfragen und Interviewwünsche wenden Sie sich bitte an UNICEF Deutschland
Ninja Charbonneau
Telefon 0221/ 93650-298
presse@unicef.de
www.unicef.de/presse


Pressekontakt

Deutsches Komitee für UNICEF

50969 Köln

Firmenkontakt

Deutsches Komitee für UNICEF

50969 Köln

UNICEF - Weltweite Hilfe für Kinder
Seit 1946 arbeitet UNICEF für das Wohl der Kinder dieser Welt. Mittlerweile ist UNICEF in 161 Ländern tätig. In 37 Staaten informieren Nationale Komitees über die Arbeit von UNICEF, verkaufen Grußkarten und sammeln Spenden. UNICEF arbeitet auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention, die die 191 Mitgliedsstaaten verpflichtet, das Überleben der Kinder zu schützen, ihre Entwicklung zu fördern, sie vor Missbrauch und Gewalt zu schützen und sie an wichtigen Entscheidungen zu beteiligen. In vielen Ländern ist es UNICEF in den vergangenen Jahren gelungen, die Situation der Kinder zu verbessern. Doch es bleibt viel zu tun. Lesen Sie hier mehr über die Arbeit und die Erfolge von UNICEF und begeben Sie sich auf eine virtuelle Reise zu UNICEF-Projekten in aller Welt.